

ideen

Material und Themen für die Arbeit unter Kindern

plus®

Kinderstundenprogramm mit Geschichte

Die Geschenke der Weisen

Artikel

Der rote Faden im Programm – Warum Ziele unerlässlich sind





Inhalt: Ausgabe 3 - 2010

Editorial

Claus Ehrhrt..... 3

Artikel

Der rote Faden im Programm – Warum Ziele unerlässlich sind 4

Programm

Die Geschenke der Weisen – Stundenentwurf für einen weihnachtlichen Nachmittag 6

Lektion

Die Geschenke der Weisen – Lektion 8

Bibelvers

Römer 8,32b 10

Visuelles Material

Bilder zur Geschichte Heftmitte
 Bibelversvorlage 12, 21-23, 25
 Kopiervorlagen: Bastelarbeit.....24, 26
 Kopiervorlagen: Lernaktivität 11

Jahresplan 2011

Jahresplan Stunde 1-8..... 27-30

Impressum

Herausgeber: Kinder-Evangelisations-Bewegung in Deutschland e. V.
 Am Eichelsberg 3 • 35236 Breidenbach • Tel: 06465 9283-0
 Fax: 06465 9283-20 • Tel: Versand: 9283-30
 E-Mail: keb.zentrale@keb-de.org
 Internet: www.keb-de.org

Bankverbindung: EKK-Kassel (BLZ: 520 604 10) Kto.-Nr.: 4 000 455
 IBAN: DE66 5206 0410 0004 0004 55
 BIC: GENODEF1EK1
 Die Arbeit der KEB ist vom Finanzamt als steuerbegünstigt anerkannt. Zuwendungsbestätigungen werden ausgestellt.

Redaktionsteam: Christian Pletsch (Leitung),
 Claus Ehrhrt, Manfred Fleischer, Elfriede Grotz,
 Edwin Keimer, Daniel von Reitzenstein, Jürgen Plätzen,
 Bernd Willeke, (Die Adressen der Autoren sind über die Redaktion zu erfahren.)

Weitere Mitarbeiter: Gero Cochlovius

Illustrationen: Susanne Malessa

Satz und Layout: Manfred Fleischer, KEB

Druck: Peter Herrmann, KEB

Jährl. Bezugsgebühr: EUR 10,00 • CHF 17,00
 Für Österreich: EUR 10,00
 Ideenplus* erscheint viermal im Jahr
 Postvertriebsstück G 7249

KEB-Österreich: Möslstr. 13 • 5112 Lamprechtshausen
 Tel.: 06274 6877-0 • Fax: 06274 6877-15
 E-Mail: zentrale@keb-austria.com

KEB-Schweiz: Galgenfeldweg 1 • 3006 Bern
 Tel: 031 3304020 • Fax: 031 3304021
 E-Mail: info@keb.ch

Spenden: Möchten Sie ausdrücklich eine/n bestimmte/n Zweigstelle/
 Missionar unterstützen, geben Sie dies bitte unter Verwendungszweck an. Ihr Wunsch wird gerne berücksichtigt.
 Gehen für ein Projekt mehr Spenden als benötigt ein, setzen wir Ihr Einverständnis voraus, diese Gelder ggf. für einen ähnlichen satzungsmäßigen Zweck zu verwenden. Sie als Spender können dies ausschließen.

Copyright: Als Abonnent haben Sie die Erlaubnis, für den persönlichen Gebrauch in Ihrer Kinderstunde die visuellen Hilfsmittel zu vergrößern, sie als Folie für den Tageslichtschreiber (OV-Projektor) zu kopieren oder eine PowerPoint*-Präsentation herzustellen.
 Diese Erlaubnis bezieht sich ausschließlich auf Material, bei dem die Rechte nicht bei einem anderen Verlag liegen. Vervielfältigung zu kommerziellen Zwecken – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung.

Bibelzitate: Wenn nicht anders vermerkt, wurden die Bibelzitate entnommen aus der Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.
 Römer 8,32b wurde entnommen aus Neues Leben. Die Bibel © 2002 und 2006 SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten



Und gingen in das Haus und
fanden das Kindlein mit
Maria, seiner Mutter, und
fielen nieder und beteten
es an und taten ihre Schätze
auf und schenkten ihm Gold,
Weihrauch und Myrrhe.

Matthäus 2,11

Liebe Leserinnen & Leser,

vielleicht haben Sie etwas verwundert auf den Titel dieser *Ideenplus* Ausgabe geschaut und gedacht: „Huch – schon wieder Weihnachten? Das geht aber schnell.“ Natürlich möchten wir erst einmal den Spätsommer und den „goldenen Oktober“ genießen. Doch dann rückt die Frage immer näher: Wie wollen wir in diesem Jahr den Kindern das Weihnachts-Geschehen deutlich machen?

Die Geschenke der Weisen

Diese Biblische Lektion finden Sie im Innenteil dieser Ausgabe. Vielleicht verwenden Sie diese Geschichte im Rahmen des Familien-Gottesdienstes? Als Leiter/in eines Kinder-Hauskreises könnten Sie den Kindern unter anderem die Frage stellen: „Was könnte dein Geschenk an den Herrn Jesus sein?“

Und Ihr Geschenk?

Vielleicht spielen Sie mit dem Gedanken: „Weihnachten – Jahreswechsel – das wäre doch ein guter Zeitpunkt, um aus dem aktiven Kinderdienst auszusteigen.“

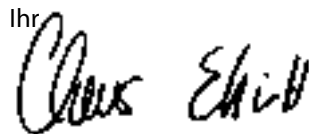
Einer unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen erzählte mir:

„Im Herbst des vergangenen Jahres wurde ich von einer richtigen Krise geschüttelt. Plötzlich kamen in mir Gedanken hoch: ‚Jetzt reicht es! Verschenke dein Material – schmeiß alles hin – steig aus der Arbeit aus. Sollen doch die Jüngeren ran!‘ Je mehr ich mich mit diesen Gedanken beschäftigte, umso fester wurden sie. Ab und zu putze ich in einer Bank-Filiale. Mitten in der Arbeit fällt mir ein Kalender an der Wand auf. Ich lese: ‚Lege die Ruder erst aus der Hand, wenn du am Ziel bist!‘ Wie ein Blitz durchzuckt es mich: ‚Danke, Herr, für diese klare Botschaft. Ich will dir wieder neu mit frohem Herzen unter den Kindern dienen.‘“

Jahr für Gott?

Könnte es Ihr Gold, Weihrauch und Myrrhe sein, dass Sie Ihren Dienst an den Kindern um zunächst ein Jahr verlängern? Sprechen Sie mit Ihrem Ehepartner, Ihrem Pastor und vor allem mit Ihrem Herrn darüber. Vielleicht dürfen Sie gerade in diesem Jahr erleben, dass Kinder ihr junges Leben dem Herrn schenken.

Ihr



Claus Ehrh



Der rote Faden im Programm –

Warum Ziele unerlässlich sind

Wenn Sie regelmäßig ein Programm für Kinder gestalten, dann wollen Sie sicherlich damit etwas erreichen. Die Kinder sollen Gott kennenlernen und von Jesus hören. Gläubige Kinder brauchen Hilfestellung, um als Christ zu leben. Doch wie kann das eigentlich alles in einer Stunde oder in einem Nachmittag Platz finden?

Eines ist klar: Wenn ich in jeder Stunde versuche, viele verschiedene Ziele zu verfolgen, werde ich mich schnell verzetteln. Darum ist es wirklich wichtig, dass wir lernen, klare Ziele für unsere Stunden zu formulieren. Allerdings ist das gar nicht so einfach.

Doch warum sollte ich mir diese Mühe machen? Ist das wirklich nötig? Ich bin davon überzeugt, dass eine gute Arbeit nicht ohne klare Ziele auskommt.

Ziele – wozu?

Ziele helfen uns,

- unsere eigenen Gedanken zu klären: Wozu mache ich diese Stunde/dieses Programm überhaupt? Was möchte ich damit erreichen? Was wünsche ich mir, dass Gott durch dieses Programm an den Kindern bewirkt?
- damit wir uns bei der Vorbereitung nicht verzetteln: Wenn die Gedanken wandern, bringt mich ein gut formuliertes Ziel wieder zu meiner Planung und Vorbereitung zurück.
- konkret zu beten und Gebetsanliegen für die Stunden weiterzugeben.
- bei der Auswahl von Programmpunkten: Lieder, Bibelverse, Vertiefungsideen und Spiele sollten das Stundenziel unterstützen. Wenn Ideen zwar nett sind, aber das Ziel nicht unterstützen, sortiere ich sie aus.

- bei der Vorbereitung im Team: Wenn das Ziel einer Stunde klar ist, können sich Mitarbeiter viel leichter abstimmen.
- Wiederholungen zu vermeiden: Ausnahmslos jeder hat Lieblingsthemen, auf die er immer wieder gern zurückkommt. Wer regelmäßig Ziele formuliert und aufschreibt, der wird sich mehr um Abwechslung bemühen können.

Ziele formulieren

Doch wie komme ich zu einem Ziel für mein Programm? Unsere Ziele werden von zwei Faktoren bestimmt. Auf der einen Seite steht der biblische Inhalt: Die zentrale Wahrheit einer biblischen Geschichte ist maßgeblich für meine Zielformulierung. Gleichzeitig sind die Bedürfnisse und die Situation der Kinder zu berücksichtigen: Welche Kinder habe ich vor mir? Hören sie regelmäßig von Jesus? Wie alt sind sie? Wie sieht ihr familiärer Hintergrund aus? All das sind Fragen, die helfen, ein Ziel gut zu formulieren.

Bei der Formulierung sollten wir versuchen, drei verschiedene Ebenen zu berücksichtigen. *Die erste Ebene* ist das **Verständnis**. Hierfür ein Ziel zu formulieren, fällt uns oft relativ leicht. In unserer westlichen Kultur spielt das Wissen und das Verständnis eine zentrale Rolle. Daher kennen wir uns ganz gut damit aus. Ein solches Ziel beschreibt also, was das Kind am Ende dieser Stunde verstanden haben soll. Nehmen wir als Beispiel die Lektion in diesem Heft. Aus dem Leitgedanken ergibt sich eine einfache Formulierung des Ziels: „Das Kind soll wissen, dass Jesus das größte Geschenk für alle Menschen ist.“

Die zweite Ebene betrifft das **Handeln**. „Was soll das Kind nun tun?“, ist eine

Leitfrage zur Formulierung des zweiten Ziels. Auch hier gibt die Lektion bereits gute Hinweise in der Anwendung. Zwei Möglichkeiten werden vorgegeben, die sich daran orientieren, ob das Kind bereits dieses große Geschenk Gottes angenommen hat oder nicht. Eine Formulierung für das zweite Ziel kann lauten: „Das Kind überlegt sich, was es selbst Jesus geben kann, und spricht dies im Gebet zu Gott aus.“

Nun kommt *die dritte Ebene* in den Blick: die **Einstellung**. Sie ist besonders wichtig, denn sie nimmt eine Brückenposition zwischen Wissen und Handeln ein. Wir können vieles wissen. Leider heißt das nicht, dass wir entsprechend diesem Wissen handeln. Warum? Weil das Wissen nicht zu einer Überzeugung geführt hat. Unsere Einstellung zu Personen, zu Dingen, zu Gott selbst muss sich ändern. Dann, und nur dann, wird Verständnis auch im Handeln sichtbar werden. Einstellungen drücken sich zum Beispiel in Wünschen oder in einer Haltung aus. Welche Einstellung ist nötig, um gemäß der vorliegenden Lektion von den Weisen vom Verstehen zum Handeln zu gelangen? Sicher muss dem Kind zunächst einmal bewusst werden, dass dieses Geschenk ihm persönlich gilt. Wenn sich daraus Dankbarkeit gegenüber Gott entwickelt, dann wird sich wahrscheinlich auch das Handlungsziel erfüllen. Vielleicht werden die Auswirkungen auch noch größer sein. Eine Formulierung für das dritte Ziel kann demnach so lauten: „Dem Kind wird bewusst, dass dieses Geschenk auch ihm persönlich gilt. Darüber wird es Gott von Herzen dankbar.“

Schreiben wir uns die erarbeiteten Ziele noch einmal untereinander auf. Dabei ändere ich die Reihenfolge, um deutlicher zu machen, wie die Ziele aufeinander aufbauen.

**Verben die Ihnen helfen, Ziele zu formulieren.
Die Kinder ...**

Verständnis / Denken

wissen	verstehen	erinnern sich	werden informiert über
erfassen	unterscheiden	beschreiben	werden vertraut mit
finden heraus	erkennen	begreifen	entdecken

Handlung

planen	schreiben	üben	gehorsam
verwenden	erklären	sagen weiter	dienen
tun	gehen weg	vertreten	beten

Einstellung / Werte

bewundern	schätzen	sind bereit	entwickeln eine Vorliebe für
nehmen an	genießen	mögen	entwickeln ein Gefühl für
bestaunen	sind dankbar	lehnen ab	wünschen sich
interessieren sich	hoffen	lieben	sind empfindsam für

Das Kind soll wissen, dass Jesus das größte Geschenk für alle Menschen ist.

Dem Kind wird bewusst, dass dieses Geschenk auch ihm persönlich gilt. Darüber wird es Gott von Herzen dankbar.

Das Kind überlegt sich, was es selbst Jesus geben kann, und spricht dies im Gebet zu Gott aus.

Ich kann nun sagen: Das ist wirklich mein tiefer Wunsch für diese Kinderstunde. Möge Gott dies an den Kindern bewirken!

Von den Zielen zum Programm

Diese Ziele führen mich natürlich nun zu der Frage: „Was kann ich in das Programm aufnehmen, um zu versu-

chen, diese Ziele zu erreichen?“ Wie dies umgesetzt werden kann, lässt sich am ehesten wieder am Beispiel des Stundenentwurfes in diesem IP darstellen.

Die biblische Lektion sollte das zentrale Element der Stunde bleiben. Die Lektion bestimmt die Formulierung der Ziele. Darum müssen sich auch alle formulierten Ziele in der Lektion wiederfinden.

Die Lieder sprechen sowohl das Denken als auch das Gefühl an. Sie können dem Kind helfen, sich bewusst zu machen, dass das Geschenk auch ihm gilt. Vielleicht wird darin auch Dankbarkeit geweckt. Die Spiele rund um die Geschenke lassen Kinder einfach erleben, wie schön Geschenke sind. Sie schaf-

fen hoffentlich Freude an Geschenken. So können sie den Gedanken, dass Jesus das allergrößte Geschenk ist, stärken. Lieder, Spiele und auch kreative Elemente können Emotionen ansprechen und Erfahrungssituationen schaffen. Dies ist sehr wichtig, um zu den Einstellungen und Werten der Kinder vorzudringen. Achten Sie bei der Auswahl auf die Ziele. Leicht lässt man sich sonst von äußeren Aspekten ablenken. Ein Kamelrennen zur Erzählung von den Weisen mag Spaß machen. Bestimmt sind die Kinder voll dabei. Doch mit dem Ziel hat es leider nichts zu tun.

Das Einstiegsanspiel und die Lernaktivität am Ende bilden einen Rahmen, der bereits auf das Handlungsziel ausgerichtet ist. Versuchen Sie hier Aktivitäten zu finden, die den Kindern helfen, das Handlungsziel so bald wie möglich in ersten Schritten anzugehen. So bildet das ganze Programm eine Einheit, die sich an den Zielformulierungen orientiert. Der rote Faden ist deutlich sichtbar.

Das Publikum hält die Luft an. Ein Messerwerfer steht mit verbundenen Augen in der Manege – und wirft. Alle Würfe finden den Weg ins Ziel. Obwohl er nichts sieht, trifft er doch. Jahrelange Übung und Erfahrung haben ihn gelehrt, selbst unter den schwierigsten Bedingungen noch Anhaltspunkte zu finden, um zu zielen. Sicherlich ist das Finden und Formulieren von Zielen für ein Kinderprogramm nicht einfach. Doch niemand muss blind zielen. Gottes Wort und die Bedürfnisse der Kinder zeigen uns gemeinsam Ziele auf.

Lassen Sie sich von Schwierigkeiten nicht entmutigen. Mit zunehmender Zeit und Erfahrung wird es Ihnen leichter fallen, das Programm für Ihre Kinder zielgerichtet und mit einem roten Faden zu gestalten. Gott segne Sie darin! Seine Hilfe ist Ihnen gewiss.

Christian Pletsch

Die Geschenke der Weisen

Stundenentwurf für einen weihnachtlichen Nachmittag rund um das Thema „Geschenke“

Programmorschlag

Begrüßung

Gebet

Einstiegsszene: Eine misslungene Geburtstagsparty

Kurze Gesprächsrunde

Lied: Weil Jesus bald Geburtstag hat

Biblische Lektion: Die Geschenke der Weisen

Lied: Zu Bethlehem geboren, Strophe 1-2 (o. a. siehe Liedvorschläge, Seite 7)

Bibeltext lesen Matthäus 2,1-12, Gegenstände zeigen.

Lied: Zu Bethlehem geboren, Strophe 3-4 (o. a. siehe Liedvorschläge, Seite 7)

Wiederholungsquiz mit Bibelvers zum Lernen: Römer 8,32b (Erklärung Seite 10-11, Vorlage Seite 12,21-23, 25)

Spiele (siehe Auswahl Seite 7)

Bastelarbeit: Geschenkschachtel (Erklärung Seite 8, Kopiervorlage Seite 24, 26)

Lernaktivität (Erklärung siehe Seite 8, Kopiervorlage Seite 11)

Lied: Happy Birthday Jesus

Schlussgebet und Segen

Vorbemerkungen

Bei einer Umfrage unter Erwachsenen, welche Weihnachtsbräuche unbedingt zu Weihnachten dazugehören, antworteten an 1. Stelle 95% der Befragten: Geschenke. Auf dem 2. und 3. Platz folgten Festessen und Tannenbaum, weit abgeschlagen der Kirchgang und das Singen von Weihnachtsliedern.

Wenn schon für Erwachsene Geschenke so wichtig sind, gilt dies noch viel mehr für Kinder. Man kann sicher viel Kritisches zur Kommerzialisierung des Weihnachtsfestes, zum Kaufrusch und Geschenkwahnsinn sagen, aber wir müssen wahrnehmen, dass sich auch die Kinder unserer Kinderstunden und

Jungscharen kaum der Faszination der Geschenke entziehen können.

Der Vorläufer der Weihnachtsbescherung war die Gabenverteilung am 6. Dezember, dem Nikolaustag. Nach der Reformation wurde in evangelischen Regionen der Bescheretermin auf Heiligabend verlegt.

Wir wollen die Kinder mit diesem Stundenentwurf an die eigentliche Bedeutung der Geschenke erinnern und die Geschenke ins Zentrum rücken, die beim allerersten Weihnachten gemacht wurden: zum einen das wichtigste und größte Geschenk, das Gott uns Menschen gemacht hat, als er uns seinen Sohn Jesus Christus schenkte (vgl. das bekannte Weihnachtslied: „Lobt Gott ihr

Christen alle gleich in seinem höchsten Thron, der heut schließt auf sein Himmelreich und schenkt uns seinen Sohn“), zum andern aber auch die Geschenke der „Heiligen Drei Könige“, die dem Christuskind gebracht wurden.

Ziel ist es, dass die Kinder entdecken: Ja, wir können uns gerne freuen über das Schenken und Beschenktwerden an Weihnachten. Aber noch viel schöner und wichtiger ist es, das große Geschenk Gottes – Jesus – anzunehmen und zu überlegen, was wir Gott schenken können: unser Leben.

Hintergrundinfos für Mitarbeiter

Auch wenn sich landläufig die Rede von den „Heiligen Drei Königen“ eingebürgert hat, entspricht sie nicht dem biblischen Text. Die Dreizahl hat man sich aufgrund der Zahl der Geschenke zusammengereimt. Die Namen Caspar, Melchior und Balthasar sind späte Hinzufügungen aus dem 6. Jahrhundert. Und auch, dass es „Könige“ waren, steht so nicht in der Bibel. Vielmehr ist von „Weisen“, eigentlich: „Magiern“ (griechisch: magoi) aus dem „Morgenland“ (= aus dem Osten) die Rede. Das ist auffällig, denn Magier beschäftigen sich mit heidnischen Praktiken wie Astrologie, also Sterndeutung (Astrologie und Astronomie waren damals noch nicht voneinander zu trennen), und dies ist wie alle Wahrsagerei gegen den Willen Gottes.

Die Geschichte verharmlost keineswegs den Aberglauben, sondern es wird damit deutlich: Gott ist so groß, dass er sogar das böse Treiben der heidnischen Magier noch nutzen und zum Guten wenden kann und dass Jesus eben auch für die Heiden und nicht nur für das Volk Israel gekommen ist. Woher hatten die Magier aus dem Osten (= Babylonien/Persien) die Ahnung von einem neugeborenen, göttlichen König in Israel, den es anzubeten gilt? Es ist anzunehmen, dass dies noch Nachwirkungen des Einflusses Daniels sind, der fast 600 Jahre zuvor in Babylon als treuer Diener Gottes gewirkt hat. „Balthasar“ ist übrigens nur eine andere Schreibweise von „Beltschazzar“, und so hieß Daniel in Babylon (Dan. 1,7). Wir sehen, welche weitreichenden Auswirkungen es haben kann, wenn

man wie Daniel treu seinen Glauben bekennt und das Wort Gottes weitersagt!

Dass die Magier durchaus königlichen Reichtum und Würde hatten, zeigen ihre Geschenke, die Königen angemessen sind. Die Bedeutung der Geschenke Gold, Weihrauch und Myrrhe ist sehr lehrreich und wird in der Geschichte für die Kinder erklärt. Im Alten Testament werden diese Geschenke als Gaben für die messianische Zeit genannt (vgl. Ps. 45,9; 72,10-15; Jes. 60,6).

Anders als in der Weihnachtsgeschichte des Lukasevangeliums wird hier die Bleibe von Maria, Josef und dem Kind nicht als Stall, sondern als „Haus“ bezeichnet. Es könnte sein, dass die Ankunft der Weisen erst einige Zeit nach der Geburt erfolgte, als die Familie schon eine feste Unterkunft gefunden hatte. Allerdings ist es ebenso möglich, dass die Szene noch im Stall stattgefunden hat, da das griechische Wort für Haus durchaus auch den gesamten Bereich des Gasthauses samt Stall beschreiben kann.

Es ist wichtig, nach der Geschichte mit den Kindern noch einmal den Text der Bibel zu lesen. So legitim es ist, für eine kindgerechte Erzählung biblische Texte anschaulich auszuschmücken, sollen die Kinder doch auch immer den Unterschied zwischen dem wahren Wort Gottes und der Fantasie des Erzählers erkennen.

Requisiten

Es empfiehlt sich, die drei Geschenke Gold, Weihrauch und Myrrhe anschaulich zu machen. Ein goldfarbenes Gefäß, ein in Goldfolie eingepacktes Geschenk oder ein Beutel voll Schoko-Goldtaler könnte für Gold stehen. Weihrauch und Myrrhe bekommt man in der Apotheke.

Tipps zur Stundengestaltung

Einstieg: Anspielszene „Eine misslungene Geburtstagsparty“

Nach der Begrüßung könnte folgende Szene als kleines Anspiel vorgeführt werden. Falls mehrere Mitarbeiter vorhanden sind, können diese die Szene spielen. Ansonsten sollte man ein paar ältere Kinder als Mitspieler vorher einweihen:

Micha hat Geburtstag. Er freut sich und kann es kaum erwarten, bis die Gäste kommen. Er stellt eine Torte auf den Tisch und zündet Kerzen an. Dann klingelt es an der Haustür. Micha öffnet. Die Gäste kommen, haben schön

ne Geschenke dabei. Doch was ist das? Die Gäste stürmen herein, keiner grüßt Micha oder beachtet ihn, der nur fassungslos daneben steht. Stattdessen stürzen sich die Gäste auf die Torte und fangen an, sich gegenseitig zu beschenken. Nach einer kleinen Weile kauert sich Micha in eine Ecke und schluchzt. Schließlich fragt einer nach: „Micha, was ist denn los? Was hängst du denn da so rum?“ Micha: „Es ist doch eigentlich mein Geburtstag. Aber ich merke gar nichts davon ...“

Kurze Gesprächsrunde: Wie würde es euch an Michas Stelle ergehen? Wisst ihr, dass es jedes Jahr so eine Geburtstagsparty gibt, bei der das Geburtstagskind kaum beachtet wird? (*Die Kinder raten lassen*). Es ist Weihnachten. Alle beschenken sich gegenseitig, aber das Geburtstagskind – Jesus – wird dabei überhaupt nicht beachtet. Heute soll es auch um Weihnachtsgeschenke gehen. Aber es geht dabei um die allerersten Weihnachtsgeschenke. Und das waren Geschenke für Jesus. Lasst euch überraschen ...

Programmpunkte

Liedvorschläge

- Weil Jesus bald Geburtstag hat (Kinder feiern Jesus, 189)
- Happy Birthday Jesus (Kinder feiern Jesus, 191)
- Klassische Weihnachtslieder:
Lobt Gott, ihr Christen alle gleich (Strophe 1)
Ich steh an deiner Krippen hier (Strophe 1)
Ihr Kinderlein kommet (besonders Strophe 6)
Zu Bethlehem geboren (besonders Strophe 2!)

Spiele

1. Schokolade auspacken

Beim Thema „Geschenke“ bietet sich dieser Klassiker unter den Kinderspielen an.

- Sie benötigen:**
- 1 Tafel Schokolade
 - Geschenkpapier
 - Messer und Gabel
 - Mütze, Schal und Handschuhe
 - 1 Würfel

Vorbereitung: Eine Tafel Schokolade wird mehrfach in Geschenkpapier eingewickelt.

Durchführung: Es wird reihum gewürfelt. Wer eine „6“ würfelt, darf beginnen, sich mit Messer und Gabel über das Schokoladenpäckchen herzumachen. Schwierigkeit: Man muss zuvor Mütze, Schal und Handschuhe anziehen. Wenn der Nächste eine „6“ würfelt, muss das Equipment an diesen weitergegeben werden.

2. Geschenketransport

- Sie benötigen:**
- einige Schuhkartons
 - Geschenkpapier
 - 1 Schlitten
 - 1 Stoppuhr
 - Leitkegel oder leere Flaschen für den Parcours

Vorbereitung: Packen Sie einige Schuhkartons in Geschenkpapier ein.

Durchführung: Einige Geschenkatrappen (eingepackte Schuhkartons) müssen auf einen Schlitten gestapelt werden. Dieser muss auf Zeit einen Parcours durch den Raum gezogen werden, ohne dass die Geschenkkartons runterfallen. Für jedes heruntergefallene Geschenk gibt es Strafsekunden.

3. Familiengeschenke

- Sie benötigen:**
- evtl. Stift und Notizblatt für den Mitarbeiter

Durchführung: Der Erste denkt sich ein Geschenk aus und sagt: „Ich beschenke meine Familie mit ...“ Der Zweite wiederholt den Satz mit dem Geschenk des Ersten und fügt ein eigenes Geschenk als Zweites an. Der Dritte ebenso, reihum, immer weiter. Wie viele Geschenke können auf diese Weise aufgezählt werden, ohne dass eins vergessen wird?

4. Geschenke verloren

- Sie benötigen:**
- viele Kuscheltiere Rollos oder andere Verdunklungsmöglichkeiten

Durchführung: Papa hat leider alle Geschenke auf dem Heimweg vom Einkaufen verloren. Dumm, dass es nun schon dunkel ist (der Raum wird absolut verdunkelt). Die Kinder müssen nun tastend durch den dunklen Raum krabbeln und die verlorenen Geschenke (z. B. lauter verschiedene Kuscheltiere) suchen. Wer findet die meisten?

Bastelarbeit: Geschenkschachtel

Relativ einfach und schnell lässt sich eine kleine Geschenkschachtel basteln. Die Kinder können darin ihre Bibelverskärtchen mit der Lernaktivität nach Hause mitnehmen

- Sie benötigen:**
- Kopiervorlage (Seite 24, 26)
 - Kopiervorlage Bibelverskärtchen (Seite 11)

Herstellung: Kopieren Sie die Vorlage auf farbiges 160g-Papier.

Die Kinder schneiden die Vorlage aus und kleben sie zu einer Schachtel zusammen. Den großen Stern kleben die Kinder mit einem Papierstreifen an die Schachtel. Zuletzt wird die Schachtel noch mit Goldsternen verziert.



Lernaktivität

Kopieren Sie die Vorlage der Kärtchen mit Bibelvers und Leitgedanke (Seite 11) und schneiden Sie die Kärtchen auseinander. Geben Sie jedem Kind eines für seine Geschenkschachtel und ermutigen Sie die Kinder, jetzt oder zu Hause darüber nachzudenken, was sie persönlich Jesus schenken möchten, und das als Gebet zu formulieren (wie auf dem Kärtchen angedeutet). Erinnern Sie noch einmal an die Anwendungen aus der Lektion.

Biblische Lektion:

Die Geschenke der Weisen

Bibeltext: Matthäus 2,1-12

Leitgedanke (LG): Jesus ist Gottes größtes Geschenk für alle Menschen.

Anwendung für Fernstehende (ANW/F): Nimm Gottes größtes Geschenk an, dann wird Jesus auch dein Heiland sein.

Anwendung für Gläubige (ANW/G): Auch du kannst Jesus etwas schenken: deinen Dank, dein Vertrauen, deine Gebete, deinen Kummer, dein Leben.

Bild 1



Der Wüstenstaub hatte sich in den Falten ihrer kostbaren Gewänder niedergelegt und hinterließ einen sandigen Geschmack in ihrer Kehle. Die Reise war weit, sehr weit. Wie gut, dass sie sich auskannten, besonders mit den Sternen. Sie waren sehr schlau. Schließlich hatten sie lange genug alte Schriften und Aufzeichnungen studiert und den Sternenhimmel beobachtet. So konnten sie nachts immer anhand der Sterne den Weg finden. Aber ein Stern war ihnen besonders wichtig. Auf den schauten sie immer ganz genau.

Bild 2



„Wie weit ist es denn noch?“ fragte einer von ihnen mitten in der Nacht. Er war schon ganz schön müde und kaputt. „Hm“, antwortete sein Kollege, „keine Ahnung, aber zehn bis zwölf Tagesreisen werden es noch sein bis Israel.“ – „Und du bist sicher, dass der Stern uns nach Israel führt?“ – „Ja, ich habe dir schon tausendmal gesagt, dass die alten Schriften des jüdischen Propheten Daniel keine andere Möglichkeit zulassen.“

Da schaltete sich der Dritte ein: „Also ich finde, es ist eine ganz schön lange Reise, nur um ein neugeborenes Kind zu besuchen.“

Um was geht's hier eigentlich? Diese Männer gehörten also nicht zu irgendeiner Handelskarawane. Stattdessen reden sie dauernd von einem Stern und einem kleinen Kind. Wer waren diese Männer?

Sie waren Sterndeuter oder Astrolo-

gen. Später nannte man sie auch „die Weisen“. Wahrscheinlich arbeiteten sie in ihrem Land als Berater des Königs, indem sie versuchten, durch die Stellung der Sterne die Zukunft vorherzusagen.

Astrologen gibt es auch heute noch. Aber niemand kennt die Zukunft außer Gott. Diese Männer waren mit ihrem Beruf völlig auf dem Holzweg. Und doch gebrauchte Gott einen Stern, um diese Männer auf die Wahrheit aufmerksam zu machen, dass es nämlich einen Gott gibt, der König über die ganze Welt ist und der alle Dinge lenkt.

Der eine war sich seiner Sache ganz sicher. Er strich sich durch den langen weißen Bart und schaute strafend zu seinem Freund: „Eine lange Reise, sagst du? Und ich sage dir: Selbst wenn die Reise bis zum Mond ginge, wär sie nicht zu lang! Denn es ist doch nicht irgendein Kind! Es ist der Retter der Welt. Ein König! Die Juden nennen ihn den Messias, der von Gott kommt. Der Sohn Gottes! Es ist der Heiland.“

„Heiland, was ist ein Heiland?“ murmelte der andere fragend. – „Na, er macht etwas heil! Er will unsere Beziehung zu Gott heil machen! Ich hab schon lange den Eindruck, dass unsere babylonischen Götter doch nicht weiterhelfen.“ Der Freund überlegte ein wenig, dann kratzte er sich an der Stirn und meinte: „Wenn dieses Kind tatsächlich von Gott kommt und der König der Welt ist, dann darf uns wirklich kein Weg zu weit sein. Wir wollen es anbeten. Zum Glück haben wir auch unsere kostbaren Geschenke dabei.“

LG Sicher habt ihr längst gemerkt, um welches Kind es sich hier handelt. Das Kind heißt Jesus und ist Gottes größtes Geschenk für alle Menschen.

LG, ANW/F Du hast es gerade gehört, Jesus ist der Heiland, der deine Beziehung zu Gott heil machen kann. Erst durch Jesus kannst du eine heile, eine ungebrochene Beziehung zu Gott haben. Denn jeder Mensch ist von Geburt an von Gott getrennt durch die Sünde, die in jedem Menschen steckt. Diese Sünde entdeckst du dann, wenn du manchmal z. B. gemein zu anderen bist oder schlecht über sie redest. Um eine Beziehung zu Gott zu bekommen, brauchst du Vergebung. Deshalb hat Gott uns Jesus, seinen Sohn, als Retter gegeben. Jesus ist wirklich Gottes größtes Geschenk, das er dir geben konnte. Und du brauchst es nur anzunehmen.

Von all dem wussten diese Männer noch nichts. Sie wussten nur: In Israel ist der König der Welt geboren und er kommt von Gott. Mit ihren Geschenken wollten Sie diesem König Ehre entgegenbringen. Bestimmt wollten sie dem Kind nur das Allerbeste schenken. Was konnte das wohl sein? Was hättet ihr denn dem Heiland der Welt geschenkt? *(Lassen Sie die Kinder einige Dinge aufzählen.)*

LG, ANW/G Wenn du Jesus, Gottes Geschenk schon angenommen hast, dann hast du viel Grund zum Danken. Das ist ein Geschenk, das du dem Heiland machen kannst. Danke ihm dafür, dass er deine Beziehung zu Gott heil gemacht hat.

Bild 3



Endlich kam die Truppe im Lande Israel an. Sie waren schon ganz aufgeregt. Wo war denn jetzt das Königskind? Natürlich schauten sie erst mal im Königspalast nach! Und so kamen sie dann irgendwann in einem prunkvollen Palast in Jerusalem an. Wenn Gott zur Welt kommt, dann sicher hier! Aber als sie drin vor dem Thron des Königs standen, waren sie sich da nicht mehr so sicher. Dieser König, Herodes nannten sie ihn, wirkte so fies, so grimmig. Oh, hier musste man sich vorsehen! Auf einmal war dann ein riesiger Menschaufmarsch im Palast. Es kamen lauter Leute mit langen Gewändern. „Hohepriester“ und „Schriftgelehrte“ sagte man zu ihnen. Sie holten alle möglichen alten Schriftrollen hervor. „Hier“, sagte einer von ihnen, „hier steht was! In dieser Bibelrolle vom Propheten Micha: ‚Und du, Bethlehem, aus dir soll der kommen, der für mein Volk Israel Fürst und Hirte sein wird.‘“ Also, nach Bethlehem mussten sie. Der König Herodes holte die Fremden zu sich und flüsterte es ihnen zu. Dann sagte er noch: „Hinterher sollt ihr wieder zu mir kommen und mir alles erzählen.“ Und dabei funkelten seine Augen richtig böse. „Schnell weg!“, dachten die Fremden. „Hoffentlich kommen wir hier nie wieder her.“

Bild 4



So ging es jetzt also nach Bethlehem. Mal sehen, was das für ein Palast sein würde. Doch die Überras-

chung war groß! Kein Palast, sondern ein einfaches kleines Haus war es! Hier blieb der Stern stehen, der sie die ganze Zeit geführt hatte. Die Weisen haben sich erst mal sehr gewundert. Der König der Welt, der Sohn Gottes, der Heiland wohnte also nicht in einem Palast? Das konnten sie erst nicht verstehen. Doch allmählich wurde es ihnen klar: Gott schaut nicht auf äußere Macht, auf Glanz und Prunk. Nein, er macht sich ganz klein und arm. Damit will er zeigen: Ich bin für alle da. Gerade auch für die Menschen, die sonst nichts haben!

LG Jesus ist Gottes größtes Geschenk für alle Menschen, für Arme und Reiche, für Kleine und Große. Niemand muss leer ausgehen. Jeder darf dieses Geschenk, nämlich Jesus, den Heiland, annehmen.

Bild 5



Als die Männer vor dem kleinen Kind standen, sagten sie erstmal gar nichts. Sie waren so bewegt vom Anblick des Kindes, dass sie niederknieten und es anbeteten.

Schließlich sagte der Erste mit ruhiger Stimme: „Hier, du kleiner, großer König der Welt! Du bist das größte Geschenk, das Gott uns macht. Denn in dir sehen wir, dass Gott uns liebt. Selbst uns Heiden, die wir bisher so viel schlechte Dinge gemacht und falsche Götter verehrt haben.“

LG Jesus ist Gottes größtes Geschenk für alle Menschen, nicht nur für die Juden, sondern auch für alle anderen Völker.

LG, ANW/F Egal, aus welchem Volk du kommst, Gott liebt auch dich und bietet dir sein Geschenk an. Bekenne Jesus, dem Heiland, dass du bisher auch viel Schlechtes gedacht, gesagt und getan hast, und bitte ihn um Vergebung. Dann macht er auch dich von innen her heil und schenkt dir eine Beziehung zu Gott, dem Vater, die ewig bleibt.

„Wenn Gott uns solch ein Geschenk macht, wollen wir dir auch Geschenke geben“, fuhr der Sterndeuter fort. „Geschenke, wie sie für einen König passen: Gold, Weihrauch und Myrrhe.“

Vielleicht schaute Maria ein bisschen ratlos, als sie diese Dinge sah.

Bild 6



„Wisst ihr,“ so begann der Weise, „ich bringe dem Kind Gold. Denn Gold ist ein königliches Geschenk. Gold passt einfach zu einem König, denn es gilt von alters her als das edelste, das wertvollste Geschenk. Ich glaube, du kleines Kind, dass du der wahre König bist, der alles in seiner Hand hat – auch mein Leben und alles, was mir Sorgen macht. Dir will ich ganz vertrauen.“

LG, ANW/G Das gilt für dich übrigens genauso. Wenn du mal Angst hast oder wenn du traurig bist. Wenn andere dich ärgern oder mobben, eins darfst du wissen: Jesus ist der wahre König! Er ist stärker als alles. Er hat alles in seiner Hand! Wenn Jesus schon dein Heiland ist, dann hat Jesus auch dein Leben in seiner Hand, und nichts kann dir zustoßen, was Jesus nicht zugelassen hat, denn Jesus ist der König über die ganze Welt! Was für ein Geschenk, das Gott dir gegeben hat. Zeige doch Jesus, dass er auch dein König ist, indem du ihm dein Vertrauen schenkst. Vertraue Jesus, dass er alles im Griff hat.

Übrigens: das Gold, das die Weisen dem kleinen Kind gegeben hatten, war schon bald sehr hilfreich. Maria und Josef mussten nämlich bald mit ihrem Kindlein vor diesem bösen machtgehrigen König Herodes nach Ägypten fliehen. Aber es war doch eine arme Familie. Und so eine Reise kostete viel Geld. Ist das nicht einfach schön, wie der Vater im Himmel in weiser Vorausschau schon im Vorfeld für die Reisekosten sorgte?

Bild 7



Dann trat der Zweite vor. Er sagte: „Ich bringe dem Kind Weihrauch! Weihrauch kommt aus Afrika und Arabien. Es ist sehr, sehr kostbar. Man gewinnt es aus dem Harz vom Weihrauchbaum. Beim Verbrennen entwickelt Weihrauch einen ganz wunderbaren, stark duftenden, süßlichen Geruch.“ Maria nickte bei diesen Worten. „Ja, ich weiß! Unsere Priester benutzen es im Tempel beim Gottesdienst. Es ist ein Zeichen für die Anbetung Gottes!“ – „Genau“, sagte der Weise, „das will ich damit sagen. Jesus, du bist nicht nur ein Men-

Aus unserem Materialangebot



Kleine Reise durch die Bibel

Ein Bilder- und Stickerbuch

Das Einkleben der wiederablösbaren Sticker begeistert alle Kinder! Spielend erhalten Kinder einen Überblick über die wichtigsten Ereignisse der Bibel – von der Schöpfung bis zur Himmelfahrt Jesu Christi. Sie lernen die zeitliche Reihenfolge kennen und können sogar die entsprechenden Jahreszahlen lernen.

Aufgeklappt ergibt sich ein Poster der Größe 179 cm x 17 cm. Es hilft, die zeitliche Reihenfolge biblischer Ereignisse zu erkennen bzw. zuzuordnen.

Stickerbuch mit 55 Stickern • Best.-Nr. 7140 • EUR 5,95



Jesus von Nazareth

Ein Bilder und Stickerbuch

Auf 13 Seiten entfaltet sich das Leben Jesu mit seinen wichtigsten Ereignissen, Wundern und Gleichnissen. Die Hochglanz- Faltskarte mit den weiß hinterlegten Umrissen der bunten, wieder ablösbaren Sticker bietet Kindern ein interaktives Lernvergnügen. Danach dient die große aufgeklappte Bilder-Karte als attraktive Dekoration in Kinderzimmern, Kindergottesdienst- oder Jungscharräumen. Das Bilder- und Stickerbuch lässt sich auf vielfältige Weise einsetzen: In der Familienandacht genauso wie im Kinderhauskreis, in der Sonntagsschule, als Anwesenheitswettbewerb u.v.m.

Stickerbuch mit 41 Sticker • Best.-Nr. 7160 • EUR 5,95



GEBETSTAG FÜR VERFOLGTE CHRISTEN

Gemeinsam mit OpenDoors haben wir Kindergottesdienstmaterial zum weltweiten Gebetstag für verfolgte Christen erstellt. Es enthält einen vollständigen Stundenentwurf mit Lektion, Bastelarbeiten, Quiz und Vertiefungsideen für verschiedene Altersgruppen. Das Material kann kostenlos bei OpenDoors bestellt werden.

Infos: www.opendoors-de.org
info@opendoors-de.org



OpenDoors

wo Jesus die verfolgten Christen erhört

*Neuer Preis
ab 01.01. 2011*

Die Bezugsgebühr des Ideenplus erhöht sich ab 01.01. 2011 auf 12,80 EUR/Jahr.

Als Abonnent erhalten Sie mit der ersten Ausgabe automatisch eine Rechnung für das Jahresabo.

Schulungen

Schulungsangebote der KEB-Karlsruhe

Mitarbeiterschulung in Bruchsal

Termin: 18.09.2010

Bauchrednerkurs in Ettlingen

Termin: 16. und 30.10.2010

Mitarbeiterschulung in Spaichingen

Termin: 11.12.2010

ZAK-1 Kurs in Ettlingen

Termine: 15. und 16.10.2010

29. und 30.10.2010

12. und 13.11.2010

Infos: KEB-Karlsruhe

Tel.: 0721 891828

keb.karlsruhe@keb-de.org

Schulungsangebote der KEB-München

ZAK-2 Kurs

Termine: 18. und 19.03.2011

01. und 02.04.2011

06. und 07.05.2011

27. und 28.05.2011

Infos: KEB-München

Tel.: 089 5389950

keb.muenchent@t-online.de

Weitere Schulungsangebote finden Sie auf unserer Internetseite: www.keb-de.org

ZAK bedeutet Zielorientierte Arbeit mit Kindern.